

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Maribor Zeitung

Morgen-Ausgabe

Konferenz der Kleinen Entente

Diskussion über laufende Fragen — Einheitliches Vorgehen in der Minderheitenfrage — Galabiner beim Ministerpräsidenten in Topčider — Depeschenwechsel mit Marintović

ND. Beograd, 20. Mai.

Heute um 10 Uhr vormittags traten die Außenminister der Staaten der Kleinen Entente, und zwar Beneš (Tschechoslowakei), Mironescu (Rumänien) und Dr. Rumanudi anstelle des abwesenden Dr. Marintović zu einer vertraulichen Aussprache zusammen, die von 10 Uhr vormittags bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr dauerte. Vorher wurden Beneš und Mironescu vom König in Audienz empfangen. Das Mittagessen nahmen die Minister im Jockey-Club ein. Nachmittags gab der tschechoslowakische Gesandte Šebánek den Ministern zu Ehren einen Tee in der Gesandtschaft, während das Abendessen im Hotel „Petrograd“ eingenommen wurde.

Ueber den Verlauf der Konferenz wurde das nachstehende Kommuniqué herausgegeben:

„Die drei Minister der Staaten der Kleinen Entente referierten eingangs über die allgemeine politische Lage, worauf die Diskussion über die laufenden Fragen mit besonderer Berücksichtigung der Minoritätenfrage begann, in welcher Hinsicht das einheitliche Vorgehen aller drei Staaten beschlossen wurde, bei Berücksichtigung eventueller Verhandlungen vor der Madrider Ratstagung des Völkerbundes.“

Morgen wird der Ministerpräsident General Zivković zu Ehren der beiden fremden Minister ein Galabiner im Offizierskino in Topčider geben.

Aus Davos traf ein an den stellvertretenden Minister Dr. Rumanudi gerichtetes Telegramm von Dr. Marintović ein, worin dieser bedauert, nicht die Ehre zu haben, seine Kollegen in Beograd begrüßen zu können. Er wünschte jedoch der Konferenz der Kleinen Entente ein volles Gelingen, welches gerade jetzt von Wichtigkeit sei, wo von allen Seiten Fragen aufgeworfen werden, die den Glauben an die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens zerschlagen könnten. Dr. Rumanudi beantwortete diese Depesche mit der Hoffnung, daß der Minister bald seine Genesung erleben möge.

Presidenz der Kleinen Entente

ND. Beograd, 20. Mai.

Gestern um 10 Uhr vormittags trat im Festsaal des Außenministeriums die parallel mit der Ministerkonferenz verlaufende Konferenz der Presse der Kleinen Entente zusammen. Im Namen der Regierung begrüßte die versammelten tschechoslowakischen, rumänischen und jugoslawischen Delegierten der Pressechef des Außenministeriums Šaponjic, welcher in herzlichen Begrüßungsworten der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß die Konferenz mit einem vollen Arbeitserfolg gekrönt sein werde. Im Namen des Zentralausschusses dankte der Rumäne Claret und übergab das Präsidium an den jugoslawischen Sektionsvorstand Vladislav Jajčanović. Šapocki (CSK), Schweiger (Jugoslawien) und Litanu erstatteten sodann ihre Berichte, an die sich eine Diskussion über die Propagandamöglichkeiten der Kleinen Entente-Presse schloß. Die Konferenz wurde nachmittags und heute vormittags fortgesetzt.

Abgeschaffte Generalkonsulate

ND. Beograd, 20. Mai.

Wie die heutige „Vreme“ berichtet, wurden mit königlichem Ukas die Generalkonsulate in Paris, Berlin, Wien, Budapest, Bukarest, Prag, Rom, Buenos Aires und auf Korfu abgeschafft. Demgegenüber wird in Riga ein Geschäftsträgerposten eingerichtet.

Herriot wieder Bürgermeister von Lyon

Die Wahl von den Sozialisten durch ihre Wahlenthaltung ermöglicht.

ND. Lyon, 20. Mai.

Gestern fand hier die Wahl des Bürgermeisters statt. Im ersten Wahlgang erhielt der sozialistische Kandidat February 27, Herriot 28 u. der Kandidat der Gemäßigten 7 Stimmen. Im zweiten Wahlgang wurde Herriot wieder gewählt, da sich die Sozialisten an der Wahl nicht beteiligten.

Minister Drinčić in Dalmatien

ND. Sibenik, 20. Mai.

Der Minister für Soziale Fürsorge, Dr. Drinčić ist auf seiner Inspektionsreise hier eingetroffen. In einer Ansprache erklärte er hinsichtlich der Frage der Neuwahlen, daß betreffend die gegenwärtige Situation noch lange keine Veränderungen zu erwarten seien, und zwar solange, bis der Staat nicht vollkommen umgeformt sein werde. Die Ausschreibung von Neuwahlen würde nur neues Chaos hervorrufen. In Split besuchte der Minister auch den erkrankten Archäologen Don Fran Bulić.

ND. Rom, 20. Mai.

In einer chemischen Fabrik bei Neapel wurde durch eine Kesselexplosion ein Arbeiter getötet, vier wurden schwer verletzt.

Oberinspektor des Ministerpräsidiums

Schaffung eines neuen Postens in der obersten Staatsverwaltung — Der neue Oberinspektor: Generalauditor Milan Nikolić

ND. Beograd, 20. Mai.

Mit Ukas S. M. des Königs wurde zum Oberinspektor des Ministerpräsidiums der im Ruhestand befindliche Brigade-Generalauditor Milan Nikolić ernannt, welcher bislang den Dienst eines Chefs der Justizabteilung der 1. Armee in Novisad versah. Mit dem Gesetz über die Oberste Staatsverwaltung ist auch die Stelle eines Oberinspektors beim Ministerpräsidium vorgesehen, welcher im Namen des Ministerpräsidenten sämtliche Zentralämter dieser Regierung zu inspezierten und die Beschwerden indirekt oder direkt übernehmen beordert ist, die er in seinem täglichen Referat dem Ministerpräsidenten vorträgt. Bei der Ernennung des Oberinspektors Nikolić wurden die Qualifikationsbestimmungen des Beamtengesetzes nicht berücksichtigt.

sehen, welcher im Namen des Ministerpräsidenten sämtliche Zentralämter dieser Regierung zu inspezierten und die Beschwerden indirekt oder direkt übernehmen beordert ist, die er in seinem täglichen Referat dem Ministerpräsidenten vorträgt. Bei der Ernennung des Oberinspektors Nikolić wurden die Qualifikationsbestimmungen des Beamtengesetzes nicht berücksichtigt.

Die Sofioter Gemeindevahlen

Niederlagen der äußersten Rechten und Linken — Erfolge des Regierungsblocks

ND. Sofia, 20. Mai.

Bei den gestrigen Gemeindevahlen in Sofia erlitten sowohl die äußersten Rechtsparteien als auch die Kommunisten empfindliche Niederlagen. Der „Demokratische Block“ (Regierungsbund) erhielt 13.104 Stimmen. Die vereinigten Demoliberalen 11.739 Stimmen, die Kommunisten im Vereine mit einer Fraktion der Landwirtpartei erhielten

4962 Stimmen und die Radikalsozialisten mit der zweiten Fraktion der Agrarier konnten 4587 Stimmen auf sich vereinigen. Der „Demokratische Block“ verzeichnet einen Zuwachs von 2000 Stimmen, die Demoliberalen erhielten 1000 Stimmen mehr, aber auch die Radikalsozialisten konnten sich des Zulaufes von neuen Wählern erfreuen.

Die Tür ei rückt

ND. London, 20. Mai.

Das türkische Heeresministerium teilt mit, daß ein Auftrag zum Bau von 2 U-Booten, 2 Zerstörern und etlichen Hilfschiffen an italienische Werfte vergeben worden ist, da die Angebote der amerikanischen, englischen und französischen Werften im Preis zu hoch bemessen waren. Der Gesamtauftrag beliefert sich auf 15 Millionen türkische Pfunds und ist in 22 Monaten zu effektuieren.

Kanton eingenommen

ND. Peking, 20. Mai.

Nach Berichten aus Schanghai haben die Aufständischen Kanton eingenommen.

Erdbeben in Kleinasien

ND. Angora, 20. Mai.

Wie aus Eski berichtet wird, hat ein Erdbeben die genannte Stadt fast vollkommen vernichtet. 950 Häuser wurden mehr oder minder demoliert. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich auf 30.

Der moderne Cagliostro

Man müßte annehmen, daß in unserem technischen Zeitalter, in dem die Polizei die Möglichkeit hat, sich durch Bildfunk und Radio über Ozeane zu verständigen, Abenteuer im Stile eines Cagliostro unmöglich seien. Trotzdem erhebt Sir Aleister Crowley mit Recht den Anspruch, ein moderner Cagliostro zu sein.

stro zu sein. Crowley stammt aus einer aristokratischen englischen Familie. Er studierte in Oxford und zeichnete sich durch Uebersetzungen englischer Klassiker in die lateinische und griechische Sprache aus. Bis zum Alter von 30 Jahren beschäftigte sich Crowley mit Sport, Kunst und Literatur. Kurz vor dem Kriege verließ Crowley seine Heimat und schiffte sich nach Indien ein. Dort waren seine Spuren zwei Jahre lang vollständig verloscht. Plötzlich erschien er in London, gründete eine theosophische Gesellschaft, richtete sich ein Geheimlaboratorium ein und übersehte „Les fleurs du mal“ — das bekannte Werk des französischen Dichters Baudelaire — in seine Muttersprache. Auf Grund wilder Gerüchte, die sich an die Person Crowleys knüpften, unternahm die Polizei eine Untersuchung, deren Resultat die Beschlagnahme eines Manuskriptes mit dem vielversprechenden Titel: „Der Schlüssel des großen Geheimnisses“ war. Crowley verschwand nach China und Tibet, erstieg den Himalaya, besuchte den Dalai Lama und schrieb Berichte an englische Zeitungen, die großen Erfolg hatten. Als er im Sommer 1914 nach England zurückkehren wollte, brach der Weltkrieg aus. Sir Crowley begab sich nach New York und trat in Beziehungen zu irischen Aufständischen. Der englische Baronet schrieb scharfe Artikel gegen England, kehrte aber trotzdem nach Kriegsende nach London zurück, um bald wieder zu verschwinden. Er ließ sich in Skizzen nieder und jagte wilde Katzen. Die sizilianischen Bauern behaupteten, daß Crowley mit bösen Geistern in Verbindung stehe, und er wirkten seine Ausweisung. Jetzt befindet sich Crowley in Paris. Seine luxuriös eingerichtete Wohnung ist der Treffpunkt von Literaten, Oppositionspolitikern und schönen Schauspielerinnen. Die Polizei behält Sir Crowley stets im Auge, kann ihm aber nichts nachweisen, obwohl vor kurzem einer seiner Freunde nach reichlichem Kokaingenuss tot im Bett aufgefunden wurde. Die Polizei hofft, gegen den Magister der schwarzen Magie, wie man den englischen Aristokraten nennt, bald erschwerendes Material in die Hände zu bekommen. Tatsache ist, daß eine junge Dame, Mme. Ferrari de Mimara, die vor kurzem die Verlängerung ihres Aufenthaltes in Paris erwirken wollte, diese nicht erhielt, nur mit der Begründung, daß sie die Braut Sir Crowleys sei. Das Geheimnis um den modernen Cagliostro harret noch seiner Lösung.

Svetozar Pribežević nach Brus abgereist

Belgrad, 20. Mai.

Die amtliche Nachrichtenagentur „Nasla“ veröffentlicht die nachstehende Mitteilung: Der Minister i. R. Herr Svetozar Pribežević ist vor zwei Tagen aus Zagreb in Belgrad eingetroffen. Wegen gesundheitlicher Handlungen erhielt die hauptstädtliche Polizeidirektion ein Dekret, welches ihm gestern eingehändigt wurde und wonach ihm als Ort seines freien Aufenthaltes Brus bei Krusevac bestimmt wurde. Herr Pribežević ist gestern in Begleitung seiner Tochter und eines seiner Freunde mittels Kraftwagens in den genannten Ort abgereist.

Sofales

Maribor, 20. Mai.

Das Pfingstwetter

Bar viele Hoffnungen, die an irgendeinen Ausflug zu diesen Pfingstfeiertagen geknüpft worden waren, mußten angesichts des himmlischen Diktates auf ein Minimum herabgeschraubt werden, welches da lautete: hinter nahegepflanzten Fensterscheiben Trübsal blasen, vielleicht in einem Kaffeehaus sitzen und zwangsmäßig Zeitungen zu durchblättern, bis man sich schließlich verärgert ins Bett verkrücht. Während der Pfingstsonntag mit seinen sportlichen Veranstaltungen noch glimpflich verlief, änderte der Wettergott schon am Montagmorgen seine Dispositionen, was so manchen am Sonntag gefassten Beschluß über den Hausen warf. Es bewahrheitete sich auch diesmal wieder das alte, im Volksmund richtig getroffene Wort von den verregneten Pfingsten. Nur war es diesmal abwechslungsreicher der Montag, der uns zutiefst enttäuscht hat und die Sehnsucht nach herrlichem Maiwetter ausleben ließ.

Minister Dr. Beneš in Maribor

Auf der Reise zur Konferenz der Außenminister der Staaten der Kleinen Entente nach Belgrad traf der tschechoslowakische Außenminister Dr. Eduard Beneš gestern nachmittags über Wien in Maribor ein, wo er feierlich empfangen wurde. Zu seiner Begrüßung hatten sich am Bahnsteig die Herren Großkupan Dr. Schaubach, Kreiskommissar Dr. Leskovar, Bürgermeister Dr. Jovan sowie Dr. Reismann, Ing. Seben und Urk als Vertreter der jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga bzw. des tschechoslowakischen Bundes. Aus Belgrad waren dem Minister der tschechoslowakische Gesandte Šešas sowie der Sektionschef des Außenministeriums Stefanović mit dem Salonwagen entgegengefahren. Bis zur Abfahrt des Schnell

Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien

MD. Bukarest, 20. Ma.

Auf der Strecke Predeal-Brasov ereignete sich gestern spätenabends ein schweres Unglück. Ein Güterzug, in dessen Garnitur sich auch 10 mit Petroleum gefüllte Zylinderwagen befanden, rief in der Nähe der Station Timis-Curguius in einen entgegenfahrenden

Güterzug mit aller Kraft hinein. Die beiden Lokomotiven wurden zertrümmert. Die Zylinderwagen gerieten in Brand, wobei 4 Leute vom Zugpersonal verbrannten, drei aber mit schweren Verletzungen geborgen werden konnten.

Furchtbare Strafe Den Gassen aus Eifersucht geblendet

Eifersucht macht blind... Eine Ungarin im gefährlichen Alter von 40 Jahren hat die Wahrheit dieses Sprichwortes soweit getrieben, daß sie in einem Anfall von Eifersucht den eigenen Gatten geblendet hat. Das Merkwürdigste ist, daß ihr der Mann diese furchtbare Tat bald verziehen hat und daß sie jetzt den Blinden in der hingebendsten Weise pflegt. Dem Staatsanwalt genügte diese Sühne aber nicht und er brachte die Frau auf die Anklagebank. Sie erklärte, daß sie es nicht länger habe ertragen können, daß ihr Mann nach seiner schlechten Gewohnheit immer nach anderen Frauen ausschaute.

Der Gatte hat das Gericht inständig, seine Frau doch freizusprechen, da er sonst ohne Pflege und Führung sei. Das Gericht verurteilte die Angeklagte aber zu 14 Monaten Gefängnis. Bei der Verkündung des Urteils machte die Frau eine dramatische Szene: „Wer wird meinen armen Mann nachhause bringen? Wer wird für ihn sorgen?“ Aber die Richter blieben unbeweglich, und ein Schuttmann führte den bedauernswerten Mann in seine Wohnung, wo er sich nun ohne Augenlicht und ohne Frau behelfen muß.

Auges zog der Minister die Herren in ein in herzlichstem Tone geführtes Gespräch. Die Rückfahrt des Ministers erfolgt am 28. d. wiederum über Maribor.

Lebensmüde

Samstag nachmittags sprang der 30-jährige Schlosser S. V. vom Steg in der Nähe des Pumpwerkes in selbstmörderischer Absicht in die Drau. Der Lebensmüde konnte jedoch aus dem Wasser geholt werden, bevor er in den Fluten versank.

Geborgene Leiche

In nächster Nähe der Lederfabrik Badl wurde Sonntag vormittags die Leiche eines Mannes in der Drau schwimmend bemerkt und bald darauf beim Schlachthaus aus Land gebracht. Die Identität der Leiche konnte noch nicht festgestellt werden.

Die Tombola des Jugenddortreuzes

erfreute sich auch im heurigen Jahre einer Wagenkutschfahrt, ein Beweis dafür, daß sich diese Veranstaltung bereits eine kleine Tradition gesichert hat. Die erste Tombola, eine herrliche Nähmaschine, gewann diesmal die Eisenbahnerstochter Franziska Janina, die zweite (eine Kücheneinrichtung) der Handelsangestellte Johann P. o. s., die dritte (ein Herrenfahrrad) der Hausgehilfe Martin B. e. c. g. a. r., ferner ein Damenfahr-

rad die Hilfsarbeiterin Eva B. e. b. e. r., ein Grammophon der Winger Anton K. r. i. s. t. l., eine Damenuhr die Hilfsarbeiterin Juliana W. a. g. e. r. l. a., einen Herrenanzug der Schlossergehilfe Jakob G. a. n. i. t. l., ein silbernes Service die Fialergattin Mathilde M. a. j. h. e. n. und eine große Vorphaut ein Mittelschüler.

Überfall

Heute vormittags wurde der 47-jährige Arbeiter Franz E. l. a. r. i. in Dobrova auf der Straße von unbekannten Burichen überfallen und arg mißhandelt. Er erhielt hierbei zwei Stiche in den Rücken und Verletzungen am Kopfe, sodaß er von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

Die Einladung zum Selbstmord

Auf höchst ungewöhnliche Weise gedachte sich kürzlich ein junger Mann namens Ernest Mialon in Paris vom Leben zum Tode zu befördern. Nachdem er, von Beruf Schauspieler, lange Zeit vergebens ein Engagement gesucht hatte, beschloß er, aus dieser Welt zu scheiden. Er gab als Vorbereitung dieser Absicht ein Zeitungsinserat auf und versandte außerdem an sämtliche Pariser Theaterdirektoren eine sauberlich geschriebene Einladung, seinem am soundsovielen zu der und der Zeit erfolgenden Selbstmord

durch Erhängen am Pfeiler einer genau bezeichneten Seinebrücke beizuwohnen. Natürlich fand sich zu dem angegebenen Zeitpunkt eine große Menge Neugieriger an der bewachten Stelle ein, und der Schauspieler schickte sich nach einer Ansprache ungefähr des Inhaltes, daß auf Erden kein Platz mehr für das wahre Talent sei, tatsächlich an, mit einem Strick um den Hals von der Brücke herabzuspringen. Vorsichtigerweise und als ordnungsliebender Bürger hatte er aber auch die — Polizei von seinem Vorhaben benachrichtigt, die denn auch programmgemäß im letzten Augenblick auf der Bildfläche erschien und die Durchführung der ungewöhnlichen Vorstellung verhinderte. Immerhin war der Zweck, eine Sensation zu schaffen, erreicht, und Herr Mialon tritt jetzt in einem Pariser Variete als Conférencier und Selbstmörder a. D. auf.

Der Abschied der Filmdiva

Trauer herrscht in der Filmwelt: Constance Talmadge, eine der beliebtesten Darstellerinnen, zieht sich ins Privatleben zurück. Mit ihr verliert Hollywood einen der hellsten Sterne am Filmhimmel, und eine unbeschreiblich große Gemeinde von Bewunderern ihrer unvergleichlichen Darstellungsart trauert ihr nach. Ist der Entschluß der Filmdiva wirklich endgültig und unwiderruflich? Sie behauptet, ja! Constance Talmadge wird sich in Kürze mit einem führenden Chicagoer Großkaufmann verheiraten und erklärt, ihr Glück nunmehr einzeln und allein in der Ehe suchen zu wollen. Öffentlich findet sie es diesmal, nachdem ihre bisherigen Ehen sich als Nieten in der Glückslotterie erwiesen haben. In erster Ehe war Constance Talmadge mit einem Griechen mit dem jugenbrecherischen Namen Plaglogon verheiratet, der sich als ein Abenteuerer und Trunkenbold erwies. Ihr zweiter Gatte war ein schottischer Edelmann namens Maffet MacIntosh von Inverness, der, wie die Künstlerin selber nach der Ehescheidung erklärte, ein vollkommener Gentleman war und als das Muster eines guten Ehegatten gelten konnte. Aber eben diese Vollkommenheit habe sie nicht ertragen können.

• Bei beginnender Verfallung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister des Selbstmordes empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das „Franz-Josef“-Wasser, da es Störungen im Magen-Darmkanal nebst träger Verdauung sicher beseitigt und die Reizbarkeit der Nerven mildert. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

m. Der Don-Rosolen-Chor in Maribor. Dieser herrliche, weltberühmte, aus 35 Mitgliedern bestehende russische Männerchor, unter Serge Jaroffs Leitung, konzertiert in Maribor am 2. Juni I. J. im Union-Festsaal.

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
2) (Nachdruck verboten).

„Mama, wie hoch beläuft sich die Summe, die Christ braucht? Du allein scheinst ihm nicht helfen zu können.“
Wie ein einziger Aufschrei brach es aus Frau Holsten:
„Zweihunderttausend Mark! Ich — ich habe nichts mehr, er hat schon alles. Mein armer Junge, was soll ich nur tun?“
Helgas blaue Augen blickten halb mitteilend, halb empört auf diese verblendete Mutterliebe.
Plötzlich faßte Frau Holsten die Hände der Tochter.
„Helga, bitte Klaus, daß er hilft. Helga, ich habe solche Angst. Christ schrieb, er sei verloren. Wenn er sich... Helga, ich darf nicht daran denken, es wäre auch mein Tod.“
Helga schloß die Augen.
„Nun, Helga?“
„Christ hat so viele Freunde, warum helfen Sie ihm nicht?“
Frau Holsten lachte schrill.
„Freunde! Helga, sei nicht naiv. Seine Freunde können ihm nicht helfen.“
Helga lächelte verächtlich. Dann sagte sie:
„Du hast recht, Mama, seine Freunde können ihm nicht helfen.“

nen ihm nicht helfen; die können ihm nur helfen, das Geld zu vergeuden.“
Frau Holsten hielt sich die Ohren zu.
„Hör' auf, du redest wie Klaus. Er irrt sich ja, wenn er denkt, daß mir das Benehmen von Christ gefällt. Nur diesmal soll er noch einmal helfen!“
Das war aufrichtige Angst um den leichtsinnigen Sohn; Helga sah und fühlte es. Sie faßte die Hand der noch immer schönen, dunkelhaarigen Frau.
„Was in meiner Nacht liegt, soll geschehen, um Christ zu helfen. Mama. Freilich das letzte Wort hat Klaus.“
„Daß du nun auch noch für ihn eintrittst, Helga, ist mir, offen gesagt, unbegreiflich. Dein klares Urteil über ihn gefällt mir. War um du nun auf einmal umkehrst, ist mir ein Rätsel. Wem ist mit meiner Nachgiebigkeit geholfen? Ihm sicherlich am allerwenigsten. Wie also hastest du dir das nun gedacht, Helga?“ fragte Klaus Holsten seine Schwester.
Helga sah ihn eine Weile schweigend an. Dann sagte sie langsam, jedes Wort abwägend:
„Christ kann in seiner Angst etwas tun, was nie wieder gutgemacht werden könnte. Ich habe bei dieser Vorstellung an Vater gedacht und daran, daß er seinen wilden, frühlichen Christ sehr liebte. Um Vaters willen, Klaus, mußt du ihm helfen.“

Helga sah der wichtigen Figur des Bruders nach.
Klaus ging im Zimmer auf und ab, auf seinem Gesicht lag ein nachdenklicher Zug. Plötzlich wandte er sich mit einem Ruck nach ihr um.
„Bedenke ruhig Farbe, Helga, Mama hat dich geschickt.“
Helga hob das Gesicht zu ihm.
„Ja, Klaus, warum sollte ich dich belügen. Trotzdem, Klaus, es wäre Mama nicht gelungen, mich zu überreden, wenn ich nicht selbst ernstlich für Christ fürchtete. Bitte, hilf ihm noch dieses eine Mal, Klaus. Mama will morgen früh selbst fahren. Ich werde sie begleiten. Wir bringen Christ mit, wenn alles geordnet ist. Er mag einige Wochen daheim bleiben, und er muß uns sein Ehrenwort geben, daß er sich ändert.“
Ein spöttisches Lächeln stand um Klaus Holstens Mund.
„Klaus, du — glaubst nicht mehr an sein Ehrenwort?“ schrie Helga auf.
„Ich sagte nichts, Helga.“
Ganz ruhig hatte Klaus Holsten es gesagt.
Helga preßte plötzlich beide Hände an die Stirn.
„Was sollen die Worte, Klaus? Christ braucht zweihunderttausend Mark.“
Das schwere Atmen Klaus Holstens klang durch das Zimmer. Seine empörte Stimme riß die Schwester hoch.

„Zur Fürsprecherin einer solchen Gemeinheit machst du dich, Helga? Soll der alte Holstenhof wirklich unter den Hammer kommen, nur weil der elegante Herr in München das kostspielige Leben nicht lassen kann? So mag er den Pinsel in die Asche werfen und heimkommen. Er soll auf dem Hof seiner Väter mitarbeiten, wie ich es tue. Zweihunderttausend Mark! Mir scheint, Helga, du hast gleich der Mutter jeden Begriff von Geld verloren. Wie hast du dir denn das gedacht?“
Helga trat zu ihm, legte beide Hände auf seine Schultern — sie mußte sich dabei auf die Fußspitzen stellen —, und sagte bittend:
„Lieber Klaus, hilf ihm! Nimm mein Geld dazu, aber hilf ihm. Es soll das letzte Mal sein. Er muß und wird sich ändern.“
Weinend setzte sie sich wieder in ihren Sessel.
Klaus Holsten trat ans Fenster. Lange blickte er schweigend hinaus. Plötzlich wandte er sich um:
„Wann werdet ihr fahren, Helga?“
Sie sprang auf, lief zu ihm hin und zog trotz seines Widerstrebens seinen Kopf zu sich herab. Verzweifelt küßte sie ihn.
„Ich danke dir, Klaus; wir fahren morgen früh gegen neun Uhr mit dem Schlitten zur Bahn. Wir werden da bequem den Schnellzug in D... erreichen.“
Am anderen Morgen fuhr Klaus die Mutter und seine Schwester selbst zur Bahn.

Sport vom Sonntag

Festtag des jugoslawischen Trabersports

Frühjahrs-Trabfahren in Maribor — Franz Filipić gewinnt neuerdings das Jugoslawische Derby — „Freund Hans“ erzielt mit 1:33.8 die beste Kilometerzeit des Tages

Maribor, 20. Mai.

Das alljährliche Frühjahrs-Trabrennen gestaltete sich auch heuer zu einem Rendez-vous unserer ersten Gesellschaft und bildete auch in sportlicher Hinsicht eine gewaltige Propaganda für den edlen Trabersport. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man u. a. auch den Großkaplan Dr. Schaubach, Kreiskommissär Dr. Veselovar, Bürgermeister Dr. Juvan und Stadtkommandanten Oberst Stojadinović.

Die einzelnen Rennen waren sehr gut besucht und boten durchwegs überaus interessante wie spannende Endkämpfe. Das größte Interesse wurde selbstverständlich dem Jugoslawischen Derby entgegengebracht, welches nicht weniger als acht Pferde im Kampfe sah und schließlich nach einem prächtigen Rennen von unserem heimischen Meistertraber Herrn Franz Filipić mit dem ausgezeichneten „Dubio“ gewonnen wurde.

Eine sehr starke Beteiligung wiesen auch an beiden Tagen die Doppelpännerrennen auf und wurden beide Rennen desgleichen von Herrn Franz Filipić mit „Mirica“ und „Salome“ nach herrlichem Endlauf gewonnen.

Die beste Kilometerzeit erzielte an beiden Tagen „Freund Hans“ mit 1:33.8.

Die allgemeine Beteiligung war heuer überaus rege und wies eine Rekordzahl auf, denn in den fünf Konkurrenzen an jedem Tag bewarben sich insgesamt 52 Pferde.

Einem gewaltigen Interesse begegneten auch an beiden Tagen die Galopp- bzw. Hindernisrennen. Insbesondere überraschten die tüchtigen Kavallerieoffiziere aus Celje und Ljubljana durch ihre bewundernswerte Routine, mit welcher sie ihre Pferde beherrschten, mit welcher sie die Hürden nahmen.

Für die glatte Abwicklung der Veranstaltung machten sich insbesondere die Herren Präsident Rosenberger, Vizepräsident Rönig (Celje), Direktor Novak, Sekretär Dr. Berstovšek und Oberstarter Šepc verdient.

Folgende Resultate wurden erzielt:

Erster Tag

Karl Wagner-Preis (1. Seat):

1. Nela (Slavič) 1.34.5.
2. Granatin (Reibenschuh) 1.36.2.
3. Blanka (Gutmann) 1.39.6.
4. Gschmer - Gschmer (Rastegger) 1.44.

Rudolf-Barren Rippit-Preis:

1. Polba (Mich. Filipić) 1.38.
2. Mirica (Franz Filipić) 1.38.5.
3. Salome (Filipić) 1.33.
4. Gopodar (Korazija) 1.41.

Karl Wagner-Preis (2. Seat):

1. Freund Hans (Franz Filipić) 1.38.3.
2. Granatin (Reibenschuh) 1.35.
3. Nela (Slavič) 1.37.
4. Blanka (Gutmann) 1.36.5.

Jugoslawisches Derby:

1. Dubio (Franz Filipić) 1.44.
2. Radoslav (Raglag) 1.46.2.
3. Robinson (Bunderl) 1.51.
4. Prima (Slavič) 1.52.5.
5. Eta (Zul. Novak) 1.54.

Bjuterer-Preis:

1. Mica (Franz Filipić) 1.43.
2. Polba (Mich. Filipić) 1.47.
3. Felika (Herić) 1.45.2.
4. Radoslav (Raglag) 1.45.

Dr. Alfred Ritter von Rohmanit-Bedenrennen:

1. Mirica - Salome (Franz Filipić) 1.45.
2. Felika - Nela (Slavič) 1.54.
3. Pampi - Erdatar (Kirbiš) 2.00.
4. Tulpa - Polba (Mich. Filipić) 2.09.

Zweiter Tag

Preis der Stadt Maribor:

1. Mica (Franz Filipić) 1.40.
2. Baccarat (Podgorščak) 1.44.
3. Nela (A. Slavič) 1.43.
4. Granatin (Jančar) 1.41.

Kobau-Preis:

1. Polba (Mich. Filipić) 1.47.
2. Mica (Franz Filipić) 1.47.5.
3. Radoslav (Raglag) 1.50.
4. Felika (Herić) 1.52.

Preis von Beograd:

1. Demas (Stoberne) 1.51.5.
2. Dubio (Franz Filipić) 1.45.
3. Radoslav (Raglag) 1.52.
4. Robinson (Bunderl) 1.54.

Die Jubiläumsveranstaltungen des G.R. Rapid

Schwarzblauer Prachtfieg über „Sturm“

Maribor, 20. Mai.

Mit einer Reihe von bemerkenswerten Wettkämpfen feierte gestern der rührige Sportklub „Rapid“ das Jubiläum seines zehnjährigen Bestandes. Trotz zahlreicher anderer Pfingstveranstaltungen versammelte die Feier fast vollständig unsere zahlreiche Fußballgemeinde, die die einzelnen Kämpfe mit ganz besonderer Genugtuung entgegennahm. Das Programm bildeten die Begegnungen „Mirica“ - „Maribor“ u. „Sturm“ - „Rapid“ sowie das Spiel der „Rapid“-Männer gegen „Svoboda“. Das Treffen „Rapid“ - „Maribor“ am zweiten Tag wurde wegen der schlechten Witterung abgefragt werden. Sämtliche Spiele brachten sehenswerte wie spannende Kämpfe, vor allem fand mit dem Prachtfieg „Rapid“ über den Sportklub „Sturm“ aus Graz das denkwürdige Jubiläum einen würdigen Abschluss.

„Mirica“ - „Maribor“ 4:4 (2:1)

Die Festveranstaltung eröffneten der Ex-meister von Slowenien „Mirica“ aus Ljubljana und der Kreismeister „Maribor“, deren Treffen nach hartem Spiel u. so ziemlich ausgeglichenen Leistungen überraschend mit 4:4 (2:1) unentschieden endete. Trotz des freundschaftlichen Charakters der Begegnung hatten beide Seiten zahlreiche Verwundete zu beklagen, die teils ausheilen mußten, teils sich als unbrauchbare Statisten weiter betätigten.

„Mirica“, die mit einigen neuen Leuten erschienen war, stellte ein kleines, technisch gut durchgeübtes Team ins Feld, das sich dieses die nötige Uebersicht in der Kampfsührung und das Zusammenwirken der einzelnen Mannschaftsteile fast völlig vermisste. Die beste Formation stellte das Backpaar Berovšek-Ples dar, von denen Letzterer fast unüberwindbar schien. Bezovšek ist unstreitbar ein vortrefflicher Verteidiger, doch endeten diesmal seine Befreiungsschüsse gar allzu oft im Out. Der Junior Urbancić im Tor konnte mit einigen ganz hübschen Aktionen sich bemerkbar machen. In der Deckreihe machte sich das Mittelfeld der Erschleute stark fühlbar. Im Sturm waren Dobert und Dman die einzigen Träger sämtlicher Aktionen. Dobert, welcher übrigens eine schwere Verletzung erlitt, war noch der erfolgreichere.

Bis auf Einiges stellte „Maribor“ im großen und ganzen die technisch bessere Mannschaft und trotz dieses Uebergewichts konnten sich nur wenige Spieler vorteilhaft machen, dies umso mehr, als das Team zeitweise nur mit zehn Mann spielte, zeit-

Monte-Christo-Nennen:

1. Baccarat (Podgorščak).
2. Mirica (Franz Filipić).
3. Polba (Mich. Filipić).
4. Felika (Herić).

Preis von Turnis:

1. Mirica - Salome (Franz Filipić) 1.51.
2. Felika - Nela (Slavič) 1.58.
3. Sonja - Loden (Stoberne) 1.58.3.
4. Prima - Eta (Novak).

Jugoslawien schlägt Frankreich

Frankreich

3:2 (2:0).

Paris, 19. Mai.

Der schwer erwartete Länderkampf Jugoslawien gegen Frankreich endete heute mit einem verdienten Sieg der jugoslawischen Auswahlmannschaft. Das jugoslawische Team hatte in Marjanović den besten Mann. Die Treffer erzielten Stret und Pavlič, welcher letzterer an Stelle des bereits in der 10. Minute verletzten linken Flügelmannes Gillet eintrat. Dem Treffen wohnten circa 15.000 Zuschauer bei, die die Gäste aufs herzlichste begrüßten.

außerordentlichem Temperament und grenzenloser Hingabe ans Werk. Besonders als Benko in der Verbindung auftauchte, erzielten die Schwarzblauen einen Treffer nach dem anderen, einer schöner als der andere. Wie schon so oft waren wieder Petlo, Barlovic und Kurzman im Hinterfeld auch diesmal die beste Streikkraft unserer Rapidler. Kurzmanns Verlässlichkeit, Barlonis unheimliche Wucht und Bellos Abwehrkunst konnten die verwegensten Angriffe fast zur Gänze unschädlich machen. Im Mittelfeld lief besonders Seifert zu bemerkenswerter Form auf. Filad war defensiv hervorragend, desgleichen konnte Schenig recht gut gefallen.

Die Gäste, in deren Reihen auch der bekannte österreichische Auswahlspieler Klima mitwirkte, führten ein Spiel vor, das des öfteren erstklassige Züge aufwies. Insbesondere gefiel die Stürmerreihe durch ihr stinkes Zusammenwirken. Aufsehen erregten ferner die mustergetreuenäufe des vor trefflichen rechten Flügel. Desgleichen waren beide Verbinder eine gefährliche Waffe der Gäste.

Das Treffen endete in der ersten Spielhälfte unentschieden, wiewohl „Rapid“ ein Elfmeter zugesprochen wurde, den jedoch Barlovic überplaciert vergab. In der zweiten Hälfte konnten Benko, Seifert und Schmitt drei Prachttreffer erzielen. Von den beiden Treffern der Gäste schien der zweite, welcher in der letzten Minute fiel, vom Out erzielt worden zu sein. Schiedsrichter Nemec.

„Rapid“-Männer -

„Svoboda“ 3:0 (1:0)

Am gestrigen Vormittag trafen sich die erprobten Männer „Rapid“ und eine kombinierte Mannschaft des G. R. Svoboda, deren Begegnung nach hartem Kampf mit einem glatten 3:0 (1:0)-Sieg der Schwarzblauen endete. Im Team der Sieger konnten Pernat und Schenig im Angriff und Amon im Mittelfeld besonders gut gefallen. Hervorragend spielte wieder Winterhalter und trug viel zum hohen Sieg bei. Schiedsrichter Marini leitete das Spiel sicher und objektiv.

Schöner Erfolg Willy Seyers in Wien

Im Internationalen Tennisturnier der Wiener „Galoah“, welches eine erstklassige Begegnung aufzuweisen hatte, konnte unser heimische Spitzenspieler Willy Seyers nach bemerkenswerten Erfolgen den zweiten Preis im offenen Einzel erringen. In der gestern durchgeführten Schlussrunde traf Seyers mit Dr. Danner, dem fünften der österreichischen Rangliste, zusammen. Der Wiener siegte nach hartem Kampf 6:4, 1:6, 6:3, 6:0. Bekanntlich konnte Dr. Danner im Vorjahre im Sommeringer Turnier unseren Davis-Cup-Spieler Schäfer aus Zagreb mit 6:0, 6:0 von der Diste streichen.

Auswärtige Spiele

Ljubljana: Hermes-Athletik-Sportklub Celje 3:2 (2:1) und 6:3 (3:2).

Split: Primorje (Ljubljana)-Hajduk 4:3 (4:1) und 0:12 (0:5).

Klagenfurt: Austria-Primorje (Ljubljana) 4:3 (4:1).

Zagreb: Moravslava Slavia (Brumm)-Grabjanski 1:0 (0:0) und 2:4.

Beograd: G. R. - Wiener Sportklub 1:1 (0:1), Jugoslawija-Wiener Sportklub 1:3 (0:3).

Sarajevo: Slavia-B. N. S. (Wien) 5:3 (3:1), Hajduk-Eisenbahn 1:0 (0:0), Slavia-Susak 3:2 (1:2).

Wien: Vienna-Sparta (Proag) 4:2 (2:1), Rapid-F. A. C. 2:1 (0:1), W. A. C. - Wader 1:1 (0:1), Admira-Sparta (Proag) 3:1 (3:0), Galoah-Nemzeti (Budapest) 2:2 (2:2), Rapid-Öfner 3:1 (0:0).

Proag: Slavia-Red Star Olympique (Paris) 6:3 (2:2), D. F. C. - Olympique 5:3 (1:3), Bohemians-Ujpest (Budapest) 3:1 (1:0).

Budapest: Hungaria-Hubersfeld (London) 4:2 (2:2), Ferencvaros-Hubersfeld 1:1 (1:0), Viktoria Ziklov-Hungaria 2:2 (1:1), Ferencvaros-Nemzeti 2:1 (1:0), Szabaria-Bodai 3:1 (1:0).

Karlsbad: Karlsbader F. C. Vienna 3:1 (0:1).

Karlsruhe: Länderkampf Deutschland gegen die Schweiz 5:4 (2:1).

„Rapid“ - „Sturm“ 3:2 (0:0)

Wie schon so oft, bewiesen auch gestern wieder unsere Schwarzblauen, daß sie gegen auswärtige Gegner ganz anders zu kämpfen verstehen, als dies ihre Position in der heimischen Rangordnung erwarten ließe. Trotz des hoch favorisierten Gegners, es ging doch gegen den besten österreichischen Amateursportverein „Sturm“, konnten die „Rapidler“ nach einem überaus aufregenden Spiel einen überraschenden Prachtfieg erringen, welcher bei der gesamten anwesenden Fußballgemeinde ungeteilte Aufnahme fand. Es war ein merkwürdiges Wettspiel, in dem in der ersten Minuten ein Sieg der Gäste gar nicht ausgeschlossen schien, als „Rapid“ schließlich die Oberhand gewann und dann knapp, aber doch durchaus verdient siegte. Die wadere Elf des jubelnden Klubs kämpfte in der zweiten Spielhälfte mit bemerkenswerter Wucht und Zähigkeit und arbeitete mit einer Treue, die anerkennen war und die im weiteren Spielverlauf geradezu zur Bewunderung herausforderte. Wenngleich es dem Angriff an Ruhe öfter fehlte, gingen die Stürmer mit

Flughäfen mitten im Atlantischen Ozean

Vor dem Bau der ersten schwimmenden Flugstation

Der Transoceanflugverkehr ist in das Stadium ernsthafter Vorbereitung getreten. In der Neuen wie in der Alten Welt konstruiert man eifrig Flugzeuge, die geeignet sind, die gewaltigen Strecken über den Ozean zurückzulegen und die vor allem auch eventuelle Notlandungen auf dem Meer vornehmen können, selbst wenn auf dem Ozean bewegte See herrscht.

Aber mit den Flugzeugkonstruktionen allein ist es nicht getan, man ist sich längst

darüber klar, daß man für die Flugzeuge Stützpunkte mitten im Ozean schaffen muß. Schon im Jahre 1923 tauchte in der amerikanischen Presse zum erstenmal das Projekt einer künstlichen Insel im Atlantischen Ozean auf, die als Zwischenlandungspunkt für die Flugzeuge dienen sollte. Dieses Projekt, das damals als eine phantastische Idee überall Aufsehen erregte, aber doch von niemand recht ernst genommen wurde, ist inzwischen in Europa wie in Amerika

von allen Seiten untersucht und diskutiert worden, die verschiedenartigen Variationen sind aufgetaucht. Ursprünglich dachte man sich ein gewaltiges Dufelsen aus Stahl, das im Ozean verankert werden sollte. Der Raum zwischen seinen beiden Schenkeln sollte so groß sein, daß bequem ein Dutzend Flugzeuge nebeneinander landen und starten könnten. Eine besondere Stromregulierungskonstruktion sollte dafür sorgen, daß die Wasserfläche zwischen den Schenkeln des Dufelsens stets spiegelglatt bleibt und den Fliegern die Landung auch bei Wellengang und stürmischer See ermöglicht. Gewaltige Scheinwerfer von Millionen Kerzen sollten die Dufelseninsel den Fliegern sichtbar machen. Ja man hatte sogar eine besondere Wegmarkierung geplant. Auf dem Meeresboden sollten an einem Kabel in größeren Abständen gewaltige Lampen befestigt werden, die als leuchtende Punkte dem Flieger auch zur Nachtzeit den Weg weisen sollten. Von dieser letzten Idee ist man offenbar abgekommen, denn man hört jetzt nichts mehr davon. Auf Grund von Laboratoriumsversuchen verschwand dann eine Zeitlang auch die Idee des schwimmenden Dufelsens, und an seiner Stelle tauchte ein Floß auf. Die Flugzeuge sollten nicht mehr auf dem Wasser landen, sondern man sollte eine große schwimmende Stahlinsel schaffen, mit einem regulären Landungsplatz. Die Schwierigkeit beim Dufelsen lag in der Herstellung einer ruhigen Meeresfläche, und deshalb erreichte man nunmehr auf Säulen von Stahl etwa nach der Methode der Flugzeugmutter Schiffe eine

Insel. Nun tauchen die ersten praktischen Vorschläge für die Durchführung des Flugzeuginselpjektes auf und zeigen offenbar eine Annäherung an die allerersten Projekte. Man scheint doch mehr eine Insel mit Hafen bauen zu wollen, sofern die Nachrichten richtig sind, die von Amerika zu uns gelangen. Die große Insel für Flugzeuge, die man zunächst auf halber Strecke zwischen New York und den Bermudainseln errichten will, soll in den nächsten Wochen in Angriff genommen werden. Sie wird 360 Meter lang sein, an den Enden eine Breite von 60 Meter und in der Mitte eine solche von 120 Meter haben. Nicht weniger als 6000 Tonnen Stahl und 2000 Tonnen Eisen finden für den Bau der Insel Verwendung. Die Verankerung erfolgt durch zahlreiche Stahlketten, die eine Länge von sechs bis sieben Kilometer besitzen. Diese Ketten werden mit Hilfe von riesigen Kesseln am Meeresboden befestigt. Die Insel soll gleichzeitig von den Dampferlinien angefahren werden, sie erhält deshalb neben Flugzeughallen auch ein großes Hotel mit Restaurant, Cafés, Ballsälen, Sport- und Tennisplätzen, Gartenanlagen, Kino und Theater. Die Befahrung dieser schwimmenden Insel im Ozean ist auf etwa 60 Mann berechnet.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga
Gregorčičeva ul. 6 (1. Stock).

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Jeder Ausflug zwecklos ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-Spezialhaus G. Th. Meyer, Gosposka ul. 39. 11540

Stuhlflügel, herrlich im Ton, 5 Jahre Garantie, neu eingetroffen, nur 21.000 Dinar. Mehrjähr. Teilzahlungen. Mehrer, Gosposka ul. 39. 4146

Die seit 21 Jahren bekannten **Sarucin-Kapseln** werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluß, weißem Fluß der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 25. Postverand: Apotheke Blum, Sinbotica 2798

BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT
WIPPLINGER-RADIO
Jurčičeva ulica 6



Crepe de Chine für Tangkränzen in großer Auswahl erhalten Sie schon von Dinar 43.— an bei J. T. P. n. Maribor, Glavni trg 17. 13924

Elektronikalkulationen, Reparaturen, Beleuchtungen, Wägel-eisen, Motore, Installations-ware zu konkurrenzlosen Preisen bei J. T. P. n. Maribor, Slovanska ul. 18. 10486

Realitäten

Ebeneckiges Bürgerhaus in Straß, sofort bezugsbar, zu verkaufen. Wirtschaftsgelände, Obst und Gemüsegarten, 3 Hektar Grund anschließend. Anfragen: Lehrer Stifft, Leibnitz (Döber, Stm.). 6437

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene Rangkleidung zu kaufen gesucht. Offerte an Ferd. Gotsat, Matrova ul. 18. 6404

Pist.- und Militär-Sattel, sowie auch alte Roffhaarmatratzen werden gekauft. Sattlerwerkstätte, Glomsko trg 6. 5563

Zu verkaufen

Deutsche Klassiker, Goethe, Schiller, Grillparzer usw., 80 Bände, eleg. Leinwandband, preiswert zu verkaufen. Udr. Bern. 6451

Stuhlflügel preiswert zu verkaufen. Poroska cesta 7/1. 6445

Motorrad und Nähmaschine billig zu verkaufen. Studenci, Kralja Petra cesta 78. 6443

Kindermöbel zu verkaufen — Widenrainercova 8/2 rechts v. 10—12 Uhr. 5441

Hoch neuen Heimwender hat billiger zu verkaufen Stifft, Leibnitz o. Dr. 6458

Verkaufe gut erhaltenes BSM-Motorrad, 2 1/2 PS, Preis Din. 7200. Janka Vindis, Rogoznica bei Ptuj. 6420

Lieferwagen mit prima Motor, mit ganz neuer Karosserie, ist preiswert abzugeben. Udr. W. 6436

Flot-Auto

In gutem, fahrbereitem Zustand, fast neu bereit, ist sofort billig zu verkaufen. Nur aus Gefäll. in der Tabaktrafik Gosposka ul. 20. 6366

Rufschierwagen und gedeckter Fleischwagen mit Dach, alles in gutem Zustand, so auch zwei tüchtige Eislasten günstig zu verkaufen bei Oskar Maric, Ptuj. 6482

Zu vermieten

Möbl. Zimmer ab 1. Juni an besseren Herrn zu vermieten. J. Knefer, Aleksandrova 27. 6132

Gemischtwarengeschäft, glänzender Zukunftsposten, gut eingerichtet, ist wegen Familienangelegenheiten abzugeben. Udr. Verwaltung. 6421

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Udr. Bern. 6446

An Sommerfrischer möbliertes Zimmer zu vermieten. Betnabla cesta 73. 6442

Keller mit elektrischer Beleuchtung zu vergeben. Gregorčičeva ul. 12. 6450

Hübsch möbl. Zimmer, von der Stille separiert, nur an ständigen Herrn billig zu vermieten. Sernčeva ul. 122, Villa Paula, nächst Café Promenade. 5669

Zu mieten gesucht

Kleine leere Wohnung im Zentrum ab 1. Juni gesucht. Anträge erbeten an S. Ritzmann, Mühlgasse 62, Graz. 6480

Offene Stellen

Nette Kellnerin, die auch etwas nähen kann, per sofort gesucht. Gosposka Dravka ul. 11, Maribor. 6422

Brave verlässliche Köchin, nicht über 40 Jahre alt, wird am 15. Juni oder 15. Juli aufgenommen. Gehalt 400 Din. Adresse in der Bern. 6271

Mädchen für alles wird unter sehr guten Bedingungen für ein Gut bei Maribor, Gemeinde Pajsterpert, per sofort oder baldmöglichst gesucht. Anfragen im Geschäft Lepen, Lattenbachova ul. 18. 6342

Photographie! Tüchtiger Gehilfen, welche in allen Fächern der Photographie durchaus bewandert, per sofort für dauernd gesucht. Offerte mit Eigenbild, Zeugnisabschriften samt Proben und Gehaltsansprüchen an R. Medniger, Photograph, Pandeno, Banat. 6431

Intelligentes Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Modni salon, Sodna ul. 14/8. 6236

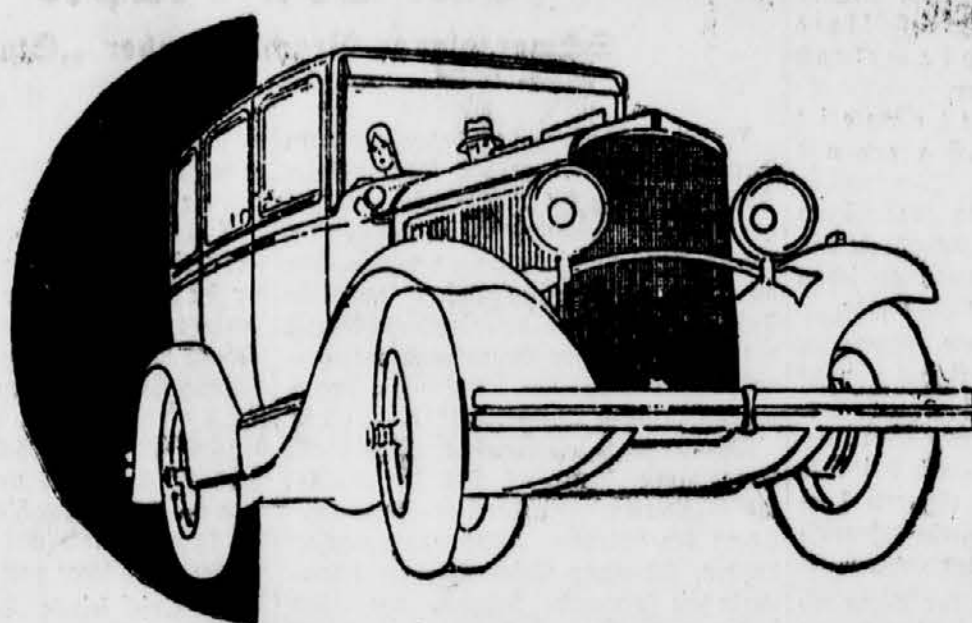
Kinderlose Partei

Sucht 3-4-Zimmerige Wohnung samt allem Zubehör für 1. Juni, 1. Juli oder 1. August. Anträge unter „Ständige Partei“ an die Bern.

BUSCHENSCHANK

Skazik-Križan 6269
in Krčevina gegenüber Kalvarienberg wieder eröffnet.

**SCHÖNHEIT • GESCHWINDIGKEIT •
HYDRAULISCHE BREMSEN •
UND ERSTAUNLICHER GEGENWERT**



SCHÖNHEIT • GESCHWINDIGKEIT •
HYDRAULISCHE BREMSEN •
UND ERSTAUNLICHER GEGENWERT

Ein Sechszylinder-Wagen - gestützt auf die unermesslichen Hilfsquellen der Chrysler-Werke - bietet für seinen Preis unvergleichlichen Gegenwert. Welche, lautlose Geschwindigkeit - 100 km und mehr in der Stunde. Schönheit - ein schlanker Kühler, geschwungene Kotflügel, elegant gebogene Fensterlinien. Ein großer Wagen. Ein Wagen von überlegenem Eland. Prüfen Sie den De Soto selbst. Fahren Sie ihn - aus reiner Freude am Fahren. Nur dann werden Sie das unglaubliche Entzücken eines De Soto-Besitzers am Lenkrad seines Wagens kennen lernen. Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt. Füllen Sie den Bestellschein für Kataloge sogleich aus.

DE SOTO SIX

EIN ERZEUGNIS CHRYSLERS

BESTELLEN SIE DEN DE SOTO KATALOG

Überreichen Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den illustrierten Katalog der sämtlichen De Soto Modelle.

Name: _____
Adresse: _____

Dolenc & Tönnies, Dvořakova Ul. 3, Ljubljana
DE SOTO MOTOR CARS, DIVISION OF CHRYSLER MOTORS, DETROIT, MICHIGAN